

Chefärzte der Bayerischen Notaufnahmen plädieren: „Facharzt für Notfallmedizin“ sichert die Zukunft!

Als Chefärzte der eigenständigen Notaufnahmen großer Kliniken Bayerns, die sich im Arbeitskreis Klinische Notfallmedizin Bayern zusammengeschlossen haben, widersprechen wir der im Bayerischen Ärzteblatt geäußerten Meinung von Frau Dr. Lux, Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer. Sie hat in einem Editorial des Bayerischen Ärzteblatts die Meinung vertreten, dass eine Facharztbezeichnung für Notfallmedizin für die auszubildenden Ärzte eine Sackgasse darstelle.

Demgegenüber stellen wir als Chefärzte der eigenständigen Notaufnahmen fest: Die moderne Notfallmedizin ist eine junge, vielseitige und interessante Fachdisziplin, die für viele Mediziner eine hohe Anziehungskraft ausübt. Das hat kürzlich eine Umfrage bei Berliner Medizinstudenten ergeben, die gefragt wurden, ob sie sich vorstellen könnten, eine Facharzt Ausbildung in der Notfallmedizin anzustreben. Hier äußerten viele Medizinstudenten großes Interesse, diese Facharztbezeichnung zu erwerben. Auch eine online Umfrage im Rahmen des Deutschen Interdisziplinären Notfallkongresses (DINK) ergab eine mehrheitliche Forderung für einen Facharzt für Notfallmedizin bei jungen Ärzten.

Weiterhin möchten wir unterstreichen, dass in Deutschland in dem Berufsfeld der Notfallmedizin ein hoher Nachholbedarf besteht. Obwohl höchste Anforderungen an die Notfallmediziner in Notaufnahmen gestellt werden, wird anders als in den meisten europäischen und den angelsächsischen Ländern in Deutschland keine Facharztweiterbildung für Notfallmedizin angeboten. Dies kann zu einer Patientengefährdung führen und ist für die Ärzte, die langjährig in einer Notaufnahme arbeiten, ein großer beruflicher Nachteil.

Dass die Vizepräsidentin der Bayerischen Ärztekammer sich nun gegen die Interessen der Ärzte in den Notaufnahmen stellt, ruft bei uns Erstaunen hervor. Eine berufliche Sackgasse sehen wir als unmittelbar Betroffene für Ärzte in der Notaufnahme in keiner Weise. In keinem Bereich des Krankenhauses werden mehr diagnostische und therapeutische Entscheidungen in so kurzer Zeit gefällt. Deswegen ist die Notaufnahme ein idealer Ausbildungsort und eine Tätigkeit in diesem Bereich bietet eine attraktive langfristige berufliche Perspektive. Die stetige fachliche Spezialisierung der etablierten medizinischen Fächer benötigt den „Generalisten mit Notfallkompetenz“. Dies mit einer eingeschränkten beruflichen Perspektive im „Schichtdienst“ gleichzusetzen ist zu kurz gedacht. Es werden sich viele, heute noch nicht in ihrem Umfang absehbare berufliche Perspektiven, auch für Tätigkeiten in dem kassenärztlichen Bereich auftun. Die modulare Ausbildung zum Facharzt für Notfallmedizin, die von der Deutschen Gesellschaft Interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin (DGINA), die deutschlandweit die Interessen der Notfallmediziner in Notaufnahmen vertritt, vorgeschlagen wird, bezieht solche Möglichkeiten ausdrücklich ein. Perspektiven für Fachärzte für Notfallmedizin zu entwickeln, erfordert politischen Willen und stellt die gegenwärtige Herausforderung an die ärztliche Selbstverwaltung dar. Dass diese Herausforderungen zu bewältigen sind, hat die Berliner Ärztekammer in ihrem kürzlich vorgestellten Antrag für den Facharzt für Notfallmedizin in vorbildlicher Weise aufgezeigt.

Wir möchten als Chefärzte bayerischer Notaufnahmen Frau Dr. Lux ausdrücklich ermutigen, ihre persönliche Perspektive bezüglich des Facharztes für Notfallmedizin zu revidieren. Als Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer und Vorsitzende des Weiterbildungsausschusses sollte sie die drängenden Belange der Patienten in den Notaufnahmen und der sie behandelnden Ärzte positiv unterstützen. Einen Standpunkt zu vertreten, der weit hinter den europäischen Forderungen an eine professionelle Notfallmedizin zurückbleibt, bedeutet, die Weichen in eine Sackgasse zu stellen.

Die Chefärzte des Arbeitskreises Klinische Notfallmedizin Bayern

Dr. med. Michael Bayeff-Filloff, Zentrale Notaufnahme, Romed Klinikum Rosenheim
Prof. Dr. med. Michael Christ, Klinik für Notfall- und Intern. Intensivmedizin, Klinikum Nürnberg
Dr. med. Andreas Dauber; Zentrale Notaufnahme, Klinikum Weiden
Dr. med. Florian Demetz; Notfallklinik und Rettungszentrum, Klinikum Ingolstadt
Prof. Dr. med. Christoph Dodt, Präklinik / Interdisziplinäres Notfallzentrum, Städtisches Klinikum München Bogenhausen
PD. Dr. med. Harald Dormann, Zentrale Notaufnahme, Klinikum Fürth
Dr. med. Thorsten Keil, Interdisziplinäre Notaufnahme und Aufnahmestation, Klinikum Bamberg
Dr. med. Felix Rockmann, Notfallzentrum, Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg
PD. Dr. med. Markus Wehler, Zentrale Notaufnahme Klinikum Augsburg
Dr. med. Markus Zimmermann, Interdisziplinäre Notaufnahme, Klinikum der Universität Regensburg